

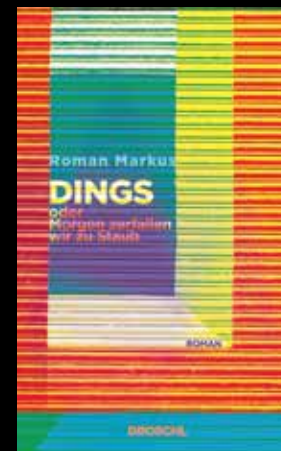
Nur so viel
(und nicht einmal das)
war sicher.

Antonio Fian



Veränderung ist die
einzige Konstante im
Universum.

Roman Markus



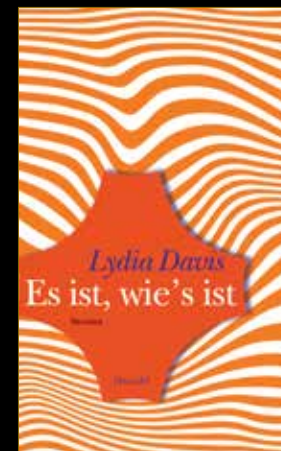
Wir haben getroffen uns
bei Jour fixe von Beyoncé.

Iris Hanika



Ich tat,
was ich tun wollte.

Lydia Davis



Wer happy ist,
muss nicht glücklich sein.

Paul Jandl



Gedankenspiele – ein neuer Programm-Schwerpunkt

Kluge Köpfe schreiben über große Wörter und das auf kleinem Raum. Eine Haltung, eine Einstellung, ein Gefühl, ein Zustand können es sein – in jedem Fall sind die Begriffe gewichtig, worüber die Autor*innen lustvoll, tiefsinnig und freigeistig schreiben. Kleine Bücher voller Klarsicht.



Ilija Trojanow über die Neugier

Wenn ich Interesse habe an dem, was existiert, habe ich Interesse an dem, was sein könnte. Vorwitzig kann ich mir mehr Schönheit und Gerechtigkeit, mehr Erhaltung und Freiheit herbeisehnen. Mir die bessere Welt in allen gängigen sowie selbst gemischten Farben ausmalen. Neugier ist das Salz des Tagtraums, ein Vektor, der in die Zukunft weist, in Richtung Utopie ...



Ilija Trojanow, 1965 in Sofia geboren, aufgewachsen in Nairobi, studierte Jura, Ethnologie und Havarie in München. Autor, Übersetzer und Publizist. Lebte von 1998–2003 in Bombay, von 2003–2006 in Kapstadt. Seit 2008 in Wien zuhause.

Veröffentlichungen seit 1996 (u.a. *Die Welt ist groß und Rettung lauert überall*, *Der Weltensammler* 2006, *Nach der Flucht* 2017). Trojanow erhielt für sein in mittlerweile 31 Sprachen übersetztes Werk zahlreiche Preise, darunter den Adelbert-von-Chamisso-Preis 2000, den Preis der Leipziger Buchmesse 2006, den Heinrich-Böll-Preis 2017 und den Vilenica International Literary Prize 2018

Ilija Trojanow
Gedankenspiele über die Neugier

Erstausgabe 2020
56 Seiten, 11x19 cm, gebunden
ISBN 978-3-99059-061-4
10 €



erscheint am 2. Oktober 2020



Eva Menasse über den Kompromiss

Die vielgerühmte Freiheit, dass sich jeder zu allem äußern kann, schafft die gefährliche Illusion, dass das Aushalten anderer Meinungen nicht mehr nötig ist. Es war schon immer schwer, Kindern zu erklären, dass es keine garantierte Gerechtigkeit gibt, sondern dass man nur beständig an ihr arbeiten kann. Heute ist es schwer, Erwachsenen zu erklären, was ein Kompromiss ist und wozu man ihn braucht. Andere Meinungen dienen nicht mehr dazu, unsere eigenen zu überprüfen – sondern den Gegner zu markieren.



Eva Menasse, geboren 1970 in Wien, begann als Journalistin (Profil, FAZ) und debütierte im Jahr 2005 mit dem Familienroman *Vienna*. Es folgten Romane und Erzählungen (*Lässliche Todsünden* 2009, *Quasi-kristalle* 2013, *Tiere für Fortgeschrittene* 2017), die vielfach ausgezeichnet und übersetzt wurden. Preise (Auswahl): Heinrich-Böll-Preis, Friedrich-Hölderlin-Preis, Österreichischer Buchpreis, Jonathan-Swift-Preis und das Villa-Massimo-Stipendium in Rom. Eva Menasse betätigt sich zunehmend auch als Essayistin (*Lieber aufgeregt als abgeklärt*) und erhielt dafür 2019 den Ludwig-Börne-Preis. Sie lebt seit 20 Jahren in Berlin.

Eva Menasse
Gedankenspiele über den Kompromiss

Erstausgabe 2020
ca. 48 Seiten, 11x19 cm, gebunden
ISBN 978-3-99059-066-9
10 €



erscheint am 2. Oktober 2020

Gedankenspiele – ein neuer Programm-Schwerpunkt

Kluge Köpfe schreiben über große Wörter und das auf kleinem Raum. Eine Haltung, eine Einstellung, ein Gefühl, ein Zustand können es sein – in jedem Fall sind die Begriffe gewichtig, worüber die Autor*innen lustvoll, tiefsinnig und freigeistig schreiben. Kleine Bücher voller Klarsicht.



Paul Jandl über das Glück

Wer an glückliche Fügungen glaubt, der fragt sich: Wo, wenn nicht in der Liebe, soll sich bitteschön etwas glücklich fügen? Deshalb gehen unsere Erzählungen von der Liebe so: Am Anfang ist das Glück da, aber später verdünnt es sich oft. Es verdünnt sich. Am Ende ist es ganz weg. Vielleicht ist es in Wahrheit aber auch umgekehrt, und es geht in der Liebe darum, dass man sich zusammenlebt.

Es geht darum zu sagen: Das Glück, es liegt vor uns!



© Alva Speberg

Paul Jandl
Gedankenspiele über das Glück

Erstausgabe 2020
48 Seiten, 11x19 cm, gebunden
ISBN 978-3-99059-060-7
10 €



erscheint am 2. Oktober 2020

Paul Jandl, geboren 1962 in Wien. Studium der Germanistik und Philosophie. Feuilletonjournalist und Literaturkritiker zuerst bei österreichischen Tageszeitungen und seit 1994 bei der Neuen Zürcher Zeitung. Einige Jahre Programmarbeit bei Literaturverlagen. Lehraufträge zur Literaturkritik an verschiedenen deutschen und österreichischen Universitäten. Von 2009 bis 2013 Mitglied der Jury beim Bachmann-Wettbewerb. Max Kade Critic in Residence an der Washington University in St. Louis 2008, Österreichischer Staatspreis für Literaturkritik 2004.



Lotte Tobisch über den Mut

Zu Mut gehört natürlich auch eine gewisse Portion an Fantasie, nicht? Also ein Mut ohne Fantasie, das ist Übermut und Dummheit – beides! Ein wirklich mutiger Mensch, der überlegt sich etwas, und auch wenn die Welt dagegen ist, sagt er: »Das mach ich jetzt, weil ich es für richtig finde und weil ich glaube, dass es auch sozial und allgemein sinnvoll ist.« Er hat den Mut gegen eine Welt loszugehen.



Lotte Tobisch
Gedankenspiele über den Mut

Erstausgabe 2020
ca. 48 Seiten, 11x19 cm, gebunden
ISBN 978-3-99059-067-6
10 €



erscheint am 2. Oktober 2020

Lotte Tobisch, geboren 1926 in Wien, absolvierte eine Schauspielausbildung. Sie debütierte am Wiener Burgtheater, danach spielte sie am Volkstheater sowie am Theater in der Josefstadt, am Burgtheater war sie auch als künstlerischer Betriebsrat tätig. Von 1981 bis 1996 leitete sie den Wiener Opernball. Zuletzt engagierte sie sich verstärkt für soziale Projekte, z.B. *Künstler helfen Künstlern*. Sie starb 2019 im von ihr initiierten Künstlerheim in Baden bei Wien. Veröffentlichungen: *Der private Briefwechsel mit Theodor W. Adorno* (2003), *Langweilig war mir nie* (2013), *Alter ist nichts für Phantasielose* (2016) und *Auf den Punkt gebracht* (2019).

Iris Hanika *Echos Kammern*

ROMAN



»Du bist die einzige Frau auf der Welt,
mit der ich über Grammatik reden kann.«

(Max Goldt zu Iris Hanika)

In den Tiefen des Ladens wurde Kaffee verkauft, und neben dem Tresen standen ein paar Tischchen. An den rechteckigen größeren saßen jeweils vier, an den runden kleineren saß jeweils exakt eine Person. Alle hielten den Kopf konzentriert auf jeweils den gleichen silberfarbenen Apple-Computer gesenkt. Alle diese Personen waren innerlich abwesend und bildeten im Ensemble eine asoziale Plastik. Die betrachtete sie ratlos, während sie überlegte, was sie tun sollte, Kaffee trinken oder den Laden schnell verlassen, bevor der Staub sie erstickte. (Er war gar nicht staubig, es fühlte sich nur so an.) Es verstörte sie geradezu, daß diese Leute so ungerührt da sitzen und die städtische Nähe zum Nebenmann an sich abgleiten lassen konnten. Es verstörte sie jedesmal, wenn sie eine solche Versammlung sah; dabei war sie vollkommen alltäglich, ausnahmslos alle Coffeeshops boten dieses Bild.

Dann geschah etwas Ungewöhnliches, denn eine dieser Personen schaute auf, hob den Blick von ihrem Apple-Computer und schaute sie an, erwiderte ihren Blick! Es war ein junger Mann, und es überfiel sie, wie es ihr hier in New York sehr oft geschah, die nie ferne fundamentale Betrübnis über die allumfassende Verheerung, die die Nazis angerichtet hatten. Als sie gerade ihr Notizbuch aus der Tasche ziehen wollte, um hineinzuschreiben, daß es immer wieder erstaunlich sei, wie manche Leute Gesichter, für deren ungehemmte Betrachtung man sonst an der Kinokasse bezahlen mußte, einfach so in der Gegend herumtragen, sagte der junge Mann:

„Hi, Sophi, was bringt dich hier?“

Sie fühlte sich ertappt, und noch bevor sie sich fragen konnte, warum der Deutsch sprach und ihren Namen kannte, war es ihr peinlich, daß sie ihn gerade wie eine Schaufensterauslage betrachtet hatte, als wäre er ein Gegenstand.

„Hi ...“, sagte sie, unsicher, fragend. Er strahlte sie an.

„Du erinnerst dich nicht? Wir haben getroffen uns bei Jour fixe von Beyoncé.“



Zu Beginn von Iris Hanikas neuem Roman gelangen wir mit Sophonisbe, einer nicht mehr ganz jungen Dichterin, die wirklich so heißt, nach New York. So tollkühn der Roman anhebt – schon am zweiten Tag befinden wir uns auf einem Empfang bei Beyoncé –, so unnachahmlich katapultiert er uns dorthin, wo die Aufgabe des modernen Dichters liegt: eine neue, ganz andere Sprache zu finden für die Gegenwart, das Glück, das Wesentliche ... für alles.

Es geht um das Leben in den Städten (in der Mitte des Buches kehren wir nach Berlin zurück, das gerade in Gefahr steht, ebenso vom Geld plattgewalzt zu werden wie New York), es geht aber auch um einen späten Liebeswahn, der jedoch, anders als in der Jugend, nicht in den Abgrund führt, sondern nur die letzte Hürde vor der Befreiung von den Zumutungen des Triebes ist, worauf man sich den Freuden des Alters hingeben kann.

***Echos Kammern* ist ein großes Literaturvergnügen, ein Reiseroman ebenso wie ein Liebesroman, streckenweise ein Action-Roman und ein Lebensratgeber, ein Ausflug an den Beginn der Dichtkunst und ein Ausblick in ihre Zukunft.**



Iris Hanika, geboren 1962 in Würzburg, lebt seit 1979 in Berlin. 2006 erhielt sie den Hans-Fallada-Preis. 2008 stand ihr Roman *Treffen sich zwei* auf der Shortlist zum Deutschen Buchpreis. Ihr Roman *Das Eigentliche* wurde mit dem European Union Prize for Literature und dem Preis der LiteraTour Nord ausgezeichnet. 2017/18 Rom-Preis, Villa Massimo.

Iris Hanika

Echos Kammern. Roman

Erstausgabe 2020

240 Seiten, 13x21 cm, gebunden

ISBN 978-3-99059-056-0

22 €



erscheint am 12. Juni 2020

Roman Markus *Dings oder Morgen zerfallen wir zu Staub*

ROMAN



»Weit hab ich's bracht.« Mit der Feststellung lege ich meine Zigarette aus der Hand, greife zur zerknüllten Papierserviette und reibe damit an meinem T-Shirt herum. Senf erzeugt die Art von Fleck, die auf jedem Stoff, auf jeder Farbe auffällt, völlig egal, den sieht man immer. Ein bisschen beneide ich den Senf gerade.

Da stehe ich, an einem Würstelstand inmitten einer großen Kreuzung. Neben mir rasen Autos und Mopeds im Sekundentakt vorbei, hin und wieder eine Straßenbahn, die etwas Bewegung in die vor Hitze erstarrte Luft bringt. Auf dieser Betoninsel der Glückseligkeit gibt es keinen Schatten, die Sonne steht ungünstig und der Asphalt versucht mich zu braten, mittlerweile rangiere ich unter medium, meine Haut ist rot und beginnt zu schuppen. Lässig stütze ich mich mit dem Unterarm auf die heiße Blechtheke des Würstelstands und trinke einen Schluck Frucade.

Heute ist mein Tag, denn ich habe einen Plan.

An diesem Stand und an einigen anderen bin ich früher oft und regelmäßig vorbeigefahren, das liegt an Doreen, die mit mir am anderen Ende der Straße gelebt hat und jetzt nach Berlin gezogen ist, einfach so. Eines Tages hatte ich jedenfalls die gesundheitsfördernde Idee, mich durch alle Würstelstände im Grätzl zu essen. Von hier bis zum gedachten Fluchtpunkt, unserer alten Wohnung, wollte ich an jedem Stand einkehren und mir etwas bestellen. Natürlich nicht immer das Gleiche, für eine gewisse Abwechslung bei dieser originalgetreuen Nachbildung eines typischen Wiener Mageninhalts muss schon gesorgt sein. An den Klassikern wird nicht gerüttelt: Burenwurst, Frankfurter, Bosna, Waldviertler, Debreziner und Leberkäs, manchmal auch vom Pferd, oder so, wie gerade eben, eine triefende Käsekrainer. Dazu scharfer Senf, ein Stück Brot – Ausnahme: Leberkässemmel.



**Ein lustig-verspielter Roman
über die Suche nach dem passenden
Lebensentwurf.**

Mit *Dings oder Morgen zerfallen wir zu Staub* hat der junge Wiener Autor Roman Markus ein echtes Sommerbuch geschrieben – lebendig und witzig.

»Dieser Sommer darf niemals enden«, sagt sich der Erzähler namens ... Dings. Okay, der Start in die heiße Jahreszeit war zwar nicht so rosig, denn sowohl der Job beim Teletext als auch seine Freundin Doreen sind urplötzlich weg. Doch JC – nicht sein »besten, aber engsten Freund« – und Jo, die wild und gut zu leben weiß, bringen ihn zurück ins Leben.

Ein Kurztrip von Wien nach Berlin, ein Sommerjob als Filmvorführer im Bezirks-Kino, die Liebe und das Leben im Moment – all das katapultiert Dings raus aus der Monotonie des Alltags. Hinein in das Jetzt, in dem so manche Dummheit nicht fehlen darf: eine verheerende Würstelstand-Tour durchs Grätzl oder einige durchzechte Nächte.

Wie in einem Großstadt-Roadmovie rast Dings von einer Situation in die nächste und entdeckt dabei seine Neugier und Lebensfreude völlig neu. Herrlich komisch und bilderreich schreibt Roman Markus über einen Mittzwanziger und den Sommer seines Lebens.

Roman Markus, 1991 in Klagenfurt geboren. Studium der Medien- und Kommunikationswissenschaften. Lebt und arbeitet heute in Wien. Veröffentlichte bisher vorrangig Texte in Anthologien und Literaturzeitschriften und stand 2018 auf der Shortlist FM4 Wortlaut.



© Jennifer Fetz

Roman Markus
Dings oder Morgen zerfallen wir zu Staub
Roman

Erstausgabe 2020
232 Seiten, 13x21 cm, gebunden

ISBN 978-3-99059-058-4
22 €



erscheint am 12. Juni 2020

Lydia Davis *Es ist, wie's ist*

STORIES AUS DEM AMERIKANISCHEN VON KLAUS HOFFER

Was sie wusste

Die Leute wussten nicht, was sie wusste: dass sie in Wahrheit keine Frau war, sondern ein Mann, oft ein dicker, aber wahrscheinlich öfter noch ein alter Mann. Die Tatsache, dass sie ein alter Mann war, machte es ihr schwer, eine junge Frau zu sein. Es fiel ihr beispielsweise schwer, mit einem jungen Mann zu sprechen, obwohl der junge Mann offensichtlich an ihr interessiert war. Sie musste sich die Frage stellen: Warum flirtet dieser Junge mit diesem alten Mann?

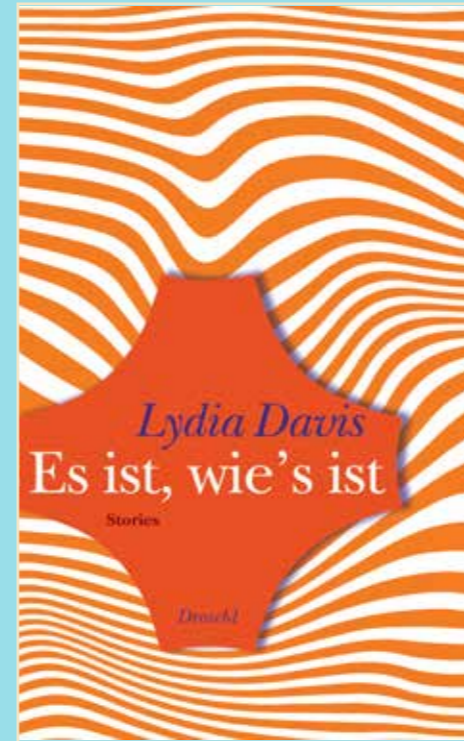
Liebe ohne jegliches Risiko

Sie liebte den Kinderarzt ihres Sohnes. Allein, draußen auf dem Land – wer sollte ihr da einen Vorwurf machen.

Es lag etwas von einer großen Leidenschaft in dieser Liebe. Sie war auch ohne jegliches Risiko. Der Mann stand auf der anderen Seite einer Schranke. Zwischen ihm und ihr: das Kind auf dem Untersuchungstisch, die Praxis selbst, die Mitarbeiter, seine Frau, ihr Ehemann, sein Stethoskop, sein Bart, ihre Brüste, seine Brille, ihre Brille usw.

Problem

X ist mit Y zusammen, lebt aber von Zs Geld. Y seinerseits unterstützt W, die mit ihrem Kind von V lebt. V möchte nach Chicago ziehen, aber sein Kind lebt bei W in New York. W kann nicht wegziehen, weil sie eine Beziehung mit U hat, dessen Kind ebenfalls in New York lebt, wenn auch bei dessen Mutter, T. T nimmt Geld von U, W nimmt Geld von Y für sich selbst und von V für ihr gemeinsames Kind, und X nimmt Geld von Z. X und Y haben keine gemeinsamen Kinder. V sieht sein Kind selten, kommt aber für es auf. U lebt mit Ws Kind, kommt aber nicht für es auf.



Bereits in ihrem ersten Buch beweist Lydia Davis ihre große Meisterschaft in der kleinen Form. Sie betrachtet auf ihre trocken-humorige und so intelligente Art das, was zwischen uns und in uns selbst vorgehen kann. Auch noch so kleine Feinheiten und Details des Lebens entdeckt Davis und schenkt ihnen besondere Bedeutung.

Eine Vielzahl an unterschiedlichsten Lebenssituationen und menschlichen Eigentümlichkeiten findet sich in den Stories, erzählt mit einem präzisen, klaren Blick: Alltagspleens und -ängste, eben »ein paar Dinge, die mit mir nicht in Ordnung sind«; ein Kassensturz über eine beendete Beziehung; eine Mutter, die mit ihrer Tochter nie zufrieden ist; eine Kriminalgeschichte, die als Französischsprachkurs getarnt ist; das Rätsel, was es wirklich mit dem Brief eines Ex-Freundes auf sich hat; »Auszüge aus einem Leben«, die einen ganzen Lebensverlauf im Schnelldurchlauf erzählen – und so vieles mehr.

Mit *Es ist, wie's ist* liegt jetzt das 1986 erschienene Debüt von Lydia Davis' großartiger Kurzprosa auf Deutsch vor – und somit sind die *Collected Stories* dieser Ausnahmeautorin vollständig übersetzt.

»Eine Meisterin der Kurzgeschichte. Man liest ihre Erzählungen mehrfach, schaut auf und tatsächlich: die Welt ist gewandelt.« (Lennart Laberenz)

Lydia Davis, 1947 in Massachusetts geboren, lebt in der Nähe von New York. Ihre zahlreichen preisgekrönten Stories erschienen 2009 gesammelt als *Collected Stories*; außerdem veröffentlichte sie 1995 den Roman *The End of the Story*. Sie übersetzt aus dem Französischen, u.a. Blanchot, Butor, Flaubert und Proust, und erhielt 2013 den Man Booker International Prize für *Can't and Won't*. Auf Deutsch erschienen bei Droschl in der Übersetzung von Klaus Hoffer ihre Erzählungsbände *Fast keine Erinnerung* (2008), *Formen der Verstörung* (2011), *Kanns nicht und wills nicht* (2014), *Samuel Johnson ist ungehalten* (2017) und ihr Roman *Das Ende der Geschichte* (2009).



© Theo Cote

Es ist leicht,
falsche Schlüsse
über Menschen zu ziehen.
Lydia Davis

Lydia Davis
Es ist, wie's ist. Stories

Aus dem Amerikanischen
von Klaus Hoffer

Dt. Erstausgabe 2020

176 Seiten, 13x21 cm, gebunden

ISBN 978-3-99059-057-7

22 €



erscheint am 28. August 2020

Antonio Fian *Nachrichten aus einem toten Hochhaus*

ERZÄHLUNGEN

NATÜRLICH SEI DER AUSDRUCK »EIN PAAR« DER RICHTIGE für zwei zusammen gehörende Schuhe, belehrte mich E., aber das gelte nur für gewöhnliche Schuhe, bei einem Paar wirklich guter, handgefertigter Schuhe spreche man von einem Pu.

»1989 SCHEITERTE ER BEI DER VERMIETUNG VON STRANDAALEN«, war gesagt worden, und der Satz ging mir nicht aus dem Kopf, »1989 scheiterte er bei der Vermietung von Strandaalen«. Wer war er, fragte ich mich, was mochte er vorher getan haben und was aus ihm geworden sein, nachdem er gescheitert war, 1989, im Jahr des Mauerfalls, bei der Vermietung von Strandaalen? Wie war er auf die Idee gekommen, ausgerechnet Strandaale vermieten zu wollen, was waren überhaupt Strandaale? Speisefische? Die vermietete man nicht. Zierfische? Ein Spielzeug, Gummischlangen ähnlich, aufblasbar? Oder lag eine Verwechslung vor, scheiterte er vielleicht nicht bei der Vermietung von Strandaalen, sondern von Strandahlen oder gar, ein Hörfehler, Traumfehler, Halbschlaffehler, von Strandahlen, teuren, für wandernde Schuster gedachten Werkzeugen, von deren Vermietung er sich 1989, im Jahr des Mauerfalls, großes Geschäft erhoffte? Oder hatten die Strandaale gar nichts mit seinem Scheitern zu tun, scheiterte er an etwas anderem, an zu hoch gesteckten Erwartungen, Intrigen von Kollegen, dem Verlust der Geliebten, als er 1989, im Jahr des Mauerfalls, zufällig gerade dabei war, Strandaale zu vermieten, denn es hatte ja nicht geheißsen, er sei mit oder an deren Vermietung gescheitert, sondern bei ihr? An nichts anderes konnte ich mehr denken als an ihn, und je mehr ich an ihn dachte, damit musste ich mich schließlich abfinden, umso weniger wusste ich über ihn. »1989 scheiterte er bei der Vermietung von Strandaalen«, nur so viel (und nicht einmal das) war sicher.



In Antonio Fians Traumgeschichten folgen wir dem brillanten Stilisten in skurrile Alltagssituationen, eigentümliche Fantasien und Fantastereien, schauen genüsslich zu, wie er mit dem Finger in politischen Wunden wühlt oder den Literatur- und Kulturbetrieb und deren Irrwitzigkeiten in den Blick nimmt. Dass in Träumen alles und in jeder noch so überzeichneten Form vorkommen kann, verdeutlichen diese Kurztexte auf besonders originelle Weise.

Gefolgt werden die Traumgeschichten von zwei längeren Erzählungen, die sich, mitunter essayistisch, mit den Abgründen österreichischer Literatur, Geschichte und Politik auseinandersetzen: Während einer Zugfahrt entlang der Mur-Mürz-Furche oder bei Spaziergängen durch die ungarische Stadt Pécs bereist Antonio Fian in Gedanken die schwarzen und braunen Flecken des Landes – bissig, manchmal böse, im Falle der Titelerzählung *Nachrichten aus einem toten Hochhaus* auch surrealistisch.

Mit einer schlafwandlerischen Treffsicherheit formt Antonio Fian feinste Sätze, die mit bestechender Schärfe und Präzision auf wenig Raum ganze Welten enthalten.

»Herrlich absurde Traumprotokolle, hochkomisch und trotzdem nah an der Realität.«

(Rainer Springenschmid, fm4, über *Im Schlaf*)

Antonio Fian, geboren 1956 in Klagenfurt, lebt seit 1976 in Wien. Er ist Autor von Romanen, Erzählungen, Essays, Gedichten und den Dramoletten. Für sein Werk wurde ihm 1990 der österreichische Staatspreis für Kulturpublizistik, außerdem u. a. der Johann-Beer-Literaturpreis (2009), der Humbert-Fink-Literaturpreis (2014) und der Reinhard-Priessnitz-Preis (2018) verliehen. Mit seinem Roman *Das Polykrates-Syndrom* (verfilmt als *Glück gehabt* 2019) war er auf der Longlist zum Deutschen Buchpreis. Zuletzt erschien der Gedichtband *Mach es wie die Eieruhr* (2018).



© Heibert Com

Man darf nicht alles wörtlich nehmen.

Antonio Fian

Antonio Fian

Nachrichten aus einem toten Hochhaus.

Erzählungen

Erstausgabe 2020

120 Seiten, 13x21 cm, gebunden

ISBN 978-3-99059-059-1

18 €

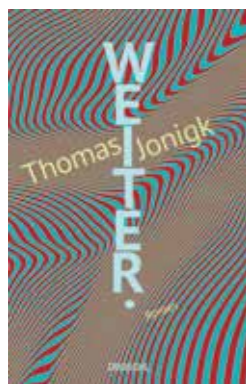


erscheint am 28. August 2020

THOMAS JONIGK

Weiter.

Roman
ISBN 9783990590478, 200 Seiten, 20 €



»Eine junge Frau sitzt in einem Berliner Café und will ihrem Leben ein Ende setzen. Den Strick dafür hat sie schon dabei. Dann kommt ein junger Mann und macht ihr einen Heiratsantrag. Thomas Jonigk erzählt eine tragische wie absurde Liebesgeschichte.« (Martin Becker, Deutschlandfunk Büchermarkt)

»Was mich bei diesem Roman von Beginn an begeistert hat, ist Thomas Jonigks außergewöhnlicher Sprachwitz. *Weiter.* besticht mit einer enormen Tiefe und Intensität.« (Marcus Kufner, Bücherkaffee)

»*Weiter.* ist eine vom ersten Satz an fesselnde Liebesgeschichte, sprachmächtig, tiefgründig und leichtfüßig, so plastisch sind Jonigks schlanke Tableaus. Eine wirkliche Empfehlung.« (Andreas Falentin, Deutsche Bühne)

»Mit welchem Scharfsinn und Überlebenswillen Jonigk seine Figuren ausstattet, ist faszinierend, so kitschfrei wie berührend.« (Karin Cerny, profil)



TINE HØEG

Neue Reisende

Roman
ISBN 9783990590461, 200 Seiten, 19 €



»Die Dänin Tine Høeg hat einen intensiven Roman geschrieben, der in seiner radikalen Fokussiertheit dem bedingungslosen Liebesgefühl gleicht, das sie schildert.« (Dierk Wolters, Frankfurter Neue Presse)

»Tine Høeg verwendet exakt die richtigen Worte und erschafft eine vollständige Welt, in der Begehren und Leidenschaft gegen Überforderung und Zweifel kämpfen.« (Zita Bereuter, FM4)

»Der Text ist konzis, jedes Wort genau gewählt.« (Peter Urban-Halle, FAZ)

»Tine Høeg versucht sich nicht in Erklärungen – und das gibt ihrem Roman eine elementare Wucht. Da geschieht etwas, das keinen Grund, keine Rechtfertigung und keine Entschuldigung braucht ... Poesie des Verlangens, das ist *Neue Reisende*.« (Carsten Hueck, Ö1)

»Tine Høeg kann mit beeindruckend wenigen Worten ganze Gefühlswelten entstehen lassen. Stark!« (Annette König, SRF1)



HELVIG BRUNNER

Gummibärchenkampagne

Minutenovellen
ISBN 9783990590492, 144 Seiten, 18 €



»In Helwig Brunners Minutenovellen unter dem feinen Titel *Gummibärchenkampagne* hat jeder seine Eigenart. Mal ein paar Sätze, mal eine Seite. Jede einzelne ein Lese-Minutenglück.« (Barbara Weitzel, Welt am Sonntag)

»Weg von den alten Lesegewohnheiten, rein in dieses Buch und diese aus jeder Lesegewohnheit tretenden Preziosen in Gelassenheit einsaugen. Die Möglichkeit, der Welt etliche neue Facetten abzugewinnen, ist gegeben.« (Alexander Widner, Die Presse)

»Ein einigermaßen schmales, nichtsdestoweniger brillantes Buch.« (Frank Becker, Musenblätter)

»Helwig Brunner ist ein guter Beobachter, der ohne Schadenfreude mit spitzem Stift und hintergründigem Humor unser tägliches Leben und Handeln aufs Korn nimmt. Hier kann sich jede*r wiederfinden, hier kann jede*r jemanden wiedererkennen.« (Renate Müller, lovelybooks)



BETTINA GÄRTNER

Herrmann

Roman
ISBN 9783990590485, 288 Seiten, 23 €



»*Herrmann* ist ein unmittelbar unserer Gegenwart entsprungenes Buch: satt an Realität, reich an tragischer Komik und brillant in seiner sprachlichen Ausdrucksschärfe.« (Björn Hayer, Cicero)

»Schon immer hat Herrmann sich dem eloquenten, bei den Frauen beliebten Orban unterlegen gefühlt. Jetzt bricht alles wieder auf: die gemeinsame Schulzeit, erotische Verwicklungen, der Dorfklatsch von einst, und auch Erinnerungen an eine verunglückte USA-Reise kommen wieder hoch.« (Kristina Maidt-Zinke, Süddeutsche Zeitung)

»Neben einer reichlich skurrilen Milieustudie über das Leben in der österreichischen Provinz ist *Herrmann* auch ein Roman über aktuelle Arbeitswelten, die Bettina Gärtner eloquent und mit viel Sprachwitz präsentiert.« (Veronika Hofeneder, literaturhaus.at)

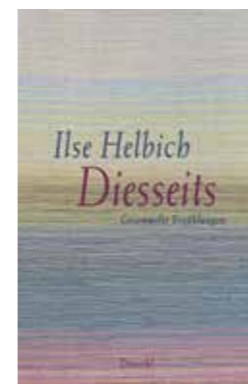
»Das Buch ist klug, es nimmt mit, es ist voller Ideen und wunderbar geschrieben.« (Karin Peschka, Deutschlandfunk Kultur)



ILSE HELBICH

Diesseits

Gesammelte Erzählungen
ISBN 9783990590508, 360 Seiten, 24 €



»Dass Sie so hellseht und selbstreflexiv schreiben, ohne dass es je eitel wirkt ... Diese Intimität herzustellen, die man spürt als Leserin und gleichzeitig haben Sie eine sehr abgeklärte Distanz in der Sprache ... schön, dass in *Diesseits* die ganze Bandbreite Ihres Schreibens dargestellt wird.« (Petra Hartlieb im Gespräch mit Ilse Helbich im Falter-Podcast)

»Ilse Helbichs Schreiben ist stark autobiografisch geprägt. Gefühle, wie Glück, Angst oder Scham werden wieder wach, nachempfunden in einer sehr feinen und klaren Sprache.« (Barbara Geschwinde, WDR)

»Ilse Helbich ist ganz nah an, ja gleichsam in den Frauen, deren Geschichten sie erzählt. Und zugleich, auch wenn das paradox erscheint, weit weg, beobachtet sie mit neutralem Blick aus der Ferne. Die Erzählungen wirken, trotz oder wegen ihrer spröden Sprache. Sie sind es wert, wieder und wieder gelesen zu werden.« (Renate Müller, Schreiblust-Leselust)



KONRAD PAUL LIESSMANN

Das alles sind bösarige Übertreibungen und Unterstellungen

Text. Stil. Polemik
ISBN 9783990590515, 128 Seiten, 15 €



»Ein Blick in das neue Buch des Philosophen Konrad Paul Liessmann lohnt, weil er darin erörtert, was es bedeutet, nichtfiktional zu schreiben. Wie entsteht ein Text, und wo kommen die Ideen her, die ihm eine Richtung geben?« (Kai Spanke, FAZ)

Liessmann schreibt über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Schreiben. Er vertritt die These, dass die Gedanken als Kern und Ziel nichtfiktionalen Schreibens erst während des Schreibprozesses entstehen. Das Schreiben selbst ist eine Form des Denkens.

Abschließend nimmt er das sachgerechte und adressatenorientierte Schreiben unter die Lupe. Für wen schreibt man eigentlich? Und für wen schreibt man *wie*? Will man bloß etwas mitteilen oder vielmehr etwas bewirken? Und wie findet man eine Sprache, die dem Gegenstand angemessen ist?



REINHARD P. GRUBER

Anders Denken

ISBN 9783990590645, 104 Seiten, 14 €



Reinhard P. Gruber ist wütend – er klagt an und verteuft die Zustände. Innerhalb weniger Wochen – vom 7. Februar bis 1. April 2020 – schreibt er ein Buch, ein sehr eindringliches Plädoyer, einen Aufruf, anders zu denken. Er prangert Gier und Luxus an, die Ignoranz gegenüber der Klimaerwärmung, die Ausbeutung der Menschen durch Arbeit und Ökonomie, das anhaltende Verlangen, so etwas wie einem Glauben anzuhängen. Aber er bleibt nicht bei den Fehlern des menschlichen Verhaltens stehen, schreibt von der Sehnsucht der Menschen nach mehr Solidarität, nach mehr Lebensqualität und schlägt rigoros neue Wege des Denkens und Handelns vor.

Anders denken ist eine ungefilterte Streitschrift aus dem Moment heraus, direkt und impulsiv – die eigenwillige Sicht eines Autors, der der Welt die Stirn bietet.



AUSLIEFERUNG PRESSE VERTRETER

ÖSTERREICH

Vertretung:

Österreich Ost: Michael Orou
1030 Wien, Kegelgasse 4/14
Tel. + Fax 01 / 505 69 35
E-Mail: michael.orou@mohrmorawa.at

Österreich West: Manfred Fischer
4101 Feldkirchen, Am Pesenbach 18
Fax: 07233 / 20050
Mobil: 0664 / 811 97 94
E-Mail: manfred.fischer@mohrmorawa.at

Auslieferung:

MOHR-MORAWA Buchvertrieb
1230 Wien, Sulzengasse 2
Tel.: 01 / 680 14
bestellung@mohrmorawa.at

Presse und Veranstaltungen:

Henrike Blum
Presse- und Literaturbüro
Blumauergasse 15, 1020 Wien
Tel.: & Fax: 01 / 219 85 43
Mobil: 0680 / 133 95 26
E-Mail: blum@literaturbuero.at
www.literaturbuero.at

Postkarten mit den Zitaten können Sie beziehen über:

Huraxdax. Verlag Robert Wagner
Rosenweg 9, 82327 Tutzing
huraxdax@t-online.de
Tel.: 0049 / 0151 28 74 54 97

DEUTSCHLAND

Vertretung:

Baden-Württemberg, Bayern,
Rheinland-Pfalz, Saarland:
Michel Theis, theis@buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg, Hessen, MV,
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen:
Regina Vogel, vogel@buero-indiebook.de

Bremen, Hamburg, Niedersachsen, NRW, SH:
Christiane Krause, krause@buero-indiebook.de

büro indiebook
Tel.: 089 / 122 84 704
Fax: 089 / 122 84 705
www.buero-indiebook.de

Auslieferung:

PROLIT Verlagsauslieferung
Siemensstr. 16, 35463 Fernwald
Rainer Eckert, r.eckert@prolit.de
Tel.: 0641 / 94393 33
Fax: 0641 / 94393 399

Presse:

Kirchner Kommunikation
Julia Marquardt
Gneisenaustraße 85
10961 Berlin
Tel.: 030 / 84 71 18 13
Fax: 030 / 84 71 18 11
marquardt@kirchner-pr.de
www.kirchner-pr.de

Veranstaltungen:

Henrike Blum
Presse- & Literaturbüro
Blumauergasse 15
A – 1020 Wien
Tel. & Fax: 0043 / 1 / 219 85 43
Mobil: 0043 / 680 133 95 26
blum@literaturbuero.at
www.literaturbuero.at

SCHWEIZ

Vertretung:

Giovanni Ravasio
Heliosstr. 18
8032 Zürich
E-Mail: g.ravasio@bluewin.ch
Tel.: 044 / 260 61 31
Fax: 044 / 260 61 32

Auslieferung:

Buchzentrum AG
Industriestrasse Ost 10
4614 Hägendorf
Tel.: 062 / 209 25 25

Presse und Veranstaltungen:

Henrike Blum
Presse- & Literaturbüro
Blumauergasse 15
A – 1020 Wien
Tel. & Fax: 0043 / 1 / 219 85 43
Mobil: 0043 / 680 133 95 26
blum@literaturbuero.at
www.literaturbuero.at



Der Literaturverlag Droschl wird im Rahmen der Kunstförderung des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport unterstützt.

LITERATURVERLAG DROSCHL GmbH

www.droschl.com mail@droschl.com

A – 8043 Graz Stenggstraße 33

Tel.: 0043 / 316 / 32-64-04 Fax: ... / 32-40-71

Verkehrsnummer: 17593 UID: ATU 61356366